

# Das Herz schlägt für Chamba

## Was private Spendengelder in Ghana/Afrika Gutes bewirken

**Dekan Josef Renner aus Kollnburg (Landkreis Regen) ist Missionar aus Leidenschaft. 15 Jahre seines Lebens verbrachte er in Ghana, im mittlerweile zur Kleinstadt angewachsenen Chamba, um eine Missionsstation aufzubauen. Unter anderem hat er Kirchen, Kindergärten und Schulen gebaut, eine Krankenversorgung etabliert und verschiedenste Entwicklungshilfeprojekte durchgeführt. Gesundheitsbedingt musste er nach Deutschland zurück, aber die „Sankt-Joseph's-Projekte“ werden weiterhin von ihm begleitet und die zahlreichen Spendengelder aus der Region zielgerichtet eingesetzt sowie überwacht.**

Vor kurzem war er wieder für drei Wochen in seiner „zweiten Heimat“ Chamba. Konkret galt es, den Neubau des Oberstufengymnasiums, die „Holy Spirit Senior Secondary School“, die sechs Lehrerwohnungen und ein Mädcheninternat zu begutachten. Für diese Bauten waren überwiegend Gelder von großzügigen Wohltätern verwendet worden. So hat eine Bürgerin aus Atting (Landkreis Straubing-Bogen) den Erlös ihres landwirtschaftlichen Anwesens und der Felder zweckgebunden an Missio vererbt. Sie selbst hatte ein bescheiden-einfaches Leben geführt und bereits zu Lebzeiten die Missionsprojekte von Dekan Renner finanziell unterstützt. Dazu zählte beispielsweise auch der Bau einer Kirche in einem kleinen Buschdorf.

„Als ich 1977 den Auftrag des dortigen Bischofs bekam, in Chamba eine Pfarrei zu gründen, gab es dort keinen einzigen Christen“, erzählt Dekan Renner. Die meisten Menschen seien Animisten gewesen, Anhänger der traditionellen Religionen und Muslime. Jetzt hat die Pfarrei Chamba die größte Zahl von Christen



Beim Gottesdienst werden auch Feldfrüchte zum Altar gebracht. In der Mitte Dekan Josef Renner. Fotos: Hilmer

und Taufbewerbern in der Diözese. „Und bereits fünf junge Männer sind aus dieser Pfarrei zu Priestern geweiht worden“, freut sich Renner.

Er erlebt, dass die jungen Menschen sehr offen für das Christentum sind. Daher war ihm auch der Bau der „Holy Spirit Senior Secondary School“ ein Herzensanliegen, denn nur wenn der „Hunger nach Bildung“ gestillt werde, könne auch die Erweckung zum Priesterberuf gelingen. Begeistert werden in Chamba die Gottesdienste mit Singen, Tanz und Trommeln ohne Blick auf die Uhr gefeiert. Sehr lebendig und lang, aber kurzweilig und mit einem emotional bewegenden „Gemeinsam-Gott-die-Ehre-Geben“.

Die Kirche wird zu klein für die vielen Besucher, und so ist es der tiefe Wunsch, ein größeres Gotteshaus zu bauen. Für Dekan Renner, der die Missionsstation und damit auch

das Wachstum von Chamba in den 1970er-/1980er-Jahren in mühevoller Handarbeit aufgebaut und seitdem mit unzähligen Spenden aus unserer Region finanziell unterstützt hat, ein Projekt, das er gerne unterstützen will.

Überall begegnet man „Sankt Joseph's“, so auch der Name der Klinik und des Entbindungsheims. Gerade in der Gesundheitsvorsorge hat Dekan Renner unendlich viel Aufbauarbeit geleistet, was der heutigen Bevölkerung durch Schulungen und Aufklärung zugute kommt. Während der Anfangszeit von Dekan Renner besuchten beispielsweise fünfzig Kinder die Primary und Secondary School, denn die Eltern schickten die Kinder lieber auf die Felder zum Arbeiten. Heute sind es 1200 Schüler und Schülerinnen. Die Schule gehört zu den bestbesuchten im Umkreis.

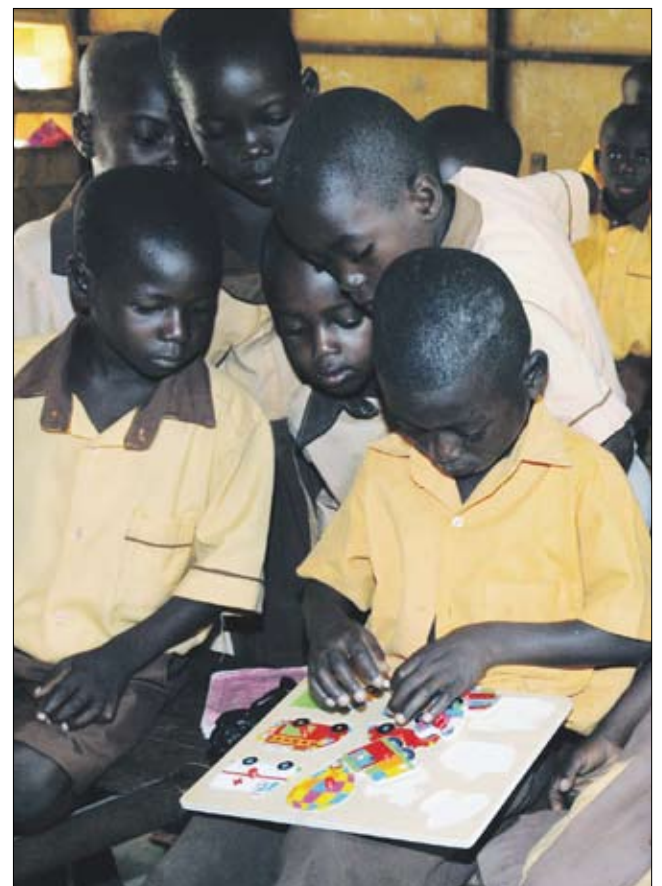
Enorm viele Bewerber gibt es für das neue Oberstufengymnasium, das derzeit von 250 Jugendlichen aus

der gesamten Region besucht wird. Drei Blöcke mit jeweils drei Klassenzimmern sind hier frisch gebaut, dazu je ein Internat für Mädchen und Buben. Sie benötigen am Tag 50 Cent (15 Euro im Monat), um sich die Schulausbildung leisten zu können, und sind zum Großteil auf Patenschaften aus Deutschland angewiesen. Derzeit im Bau sind sechs Lehrerwohnungen, denn nur durch adäquate Wohnungen sind qualifizierte Lehrer bereit, im Busch zu unterrichten. Bereits im Bau ist auch ein großer Speisesaal mit Küche für die geplanten 700 Schüler.

Wie anerkannt und wertvoll für die einheimische Dorfbevölkerung das Engagement von Dekan Josef Renner ist, wurde mit einem großen Fest deutlich, bei dem er „The Development Chief of Chamba“ wurde, quasi der Regent der Stadt. Das bewegende Fest mit mehreren tausend Mitwirkenden vereinte die ansonsten häufig zerstrittenen verschiedenen Stämme und Häuptlinge der Konkomba, der Dagomba und Nanumba, alle politischen Gruppierungen und sämtliche Religionen. Schülerinnen zeigten Plakate mit „Josef Renner ist unser Vorbild“, verschiedene Gruppen führten Tänze auf.

Als Mitglied des Parlaments sprach Dominic Nitiwul, der eigens einige hundert Kilometer weit angereist war, und dankte Dekan Josef Renner mit bewegenden Worten: „Ich wäre nicht das, was ich heute bin, wenn ich durch Sie nicht die Möglichkeit des Schulbesuches bekommen hätte.“

Irmgard Hilmer



Ein aus Deutschland mitgebrachtes Holzpuzzle begeisterte die Kinder in der Vorschule.



Viele Nähmaschinen ließ Pfarrer Josef Renner nach Chamba liefern, mit denen sich die Frauen ihren Lebensunterhalt verdienen können.